



150 Jahre unterwegs

Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde Olten



Kirchen-Info

150 Jahre unterwegs

Die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Olten feiert dieses Jahr ihr 150-jähriges Bestehen. Hier folgt der fünfte und letzte Teil der Reihe zum Jubiläum mit dem Schwerpunktthema: «Träume, Hoffnungen, Schritte»

Die Kirchgemeinde Olten hat eine Zukunft. Sie wird weiter unterwegs sein. Wohin?

>> Träume, Hoffnungen, Schritte



«Mein Traum für die Kirche:
Ein Ort der Begegnung für
Gross und Klein, Jung und Alt!
Wo man einander begegnet,
zuhört und offen ist für Neues.
Ein Ort, wo Menschen gerne
ihre Zeit verbringen.»

*Katja Bosin, Mitarbeiterin «Chile
mit Chind»-Team, Trimbach*



«Ich träume davon, dass
auch bei uns in der Region
Olten der Inhalt des neuen
Musicals «Die unendliche
Geschichte» Wirklichkeit wird:
Ein Menschenkind, das einen
Roman über Gottes Reich
zunächst nur als Phantasie-
geschichte liest, erlebt, dass
dieses Reich in sein Leben real
einbricht. Ein Engel hilft ihm auf
eine befreiende und phantas-
tische Art, den Weg zu Gott
zurückzufinden.»

*Simone Flückiger-Dirlam,
Hägendorf*



«Ich wünsche mir, dass die
Kinder und Jugendlichen, wel-
che zu uns in den Kindertreff
und Treffpunkt kommen, auch
nach der Konfirmation noch
den Weg zu den Anlässen der
Kirche finden. Ich denke, sie
sind unsere Zukunft!»

*Iris Eichelberger,
Mitarbeiterin im Kindertreff
Olten*



«Dass die Kirche und ihr Um-
feld für Menschen, unabhängig
ihrer Herkunft, ihres Glaubens,
ihres Geschlechts, ihres Bil-
dungsstandes und ihrer finanzi-
ellen Möglichkeiten, ein Ort der
Hoffnung und der Begegnung
ist bzw. bleibt.»

Thomas Gerber, Olten



«Ich träume davon, dass wir
uns als Christen immer wie-
der selbstkritisch hinterfragen
können und zugleich nicht den
Glauben verlieren, dass Christi
Gnade genügt. Das würde uns
davor bewahren, allen Leuten
und Gott etwas beweisen oder
vorspielen zu müssen.»

*Alessandro Casadio,
Hägendorf*



«In der Kirche sollte es
Spielsachen haben, damit der
Gottesdienst nicht so langweilig
ist und mehr Kinder da sind.»

*Elia Rutschi, 6 Jahre,
Trimbach*

Gemeinsam kommt man weiter



**Vielleicht erinnern Sie sich: Zum Abschluss
des Kirchenfestes an Pfingsten liessen wir
Ballone mit Wünschen für die Kirchgemeinde
in den Himmel steigen.**

Von den rund 80 «gesendeten» Ballonen sind 21 auf dem Landweg zurückgekommen. Die ersten blieben gleich im Pfarrhausgarten an der Reiserstrasse an einem Baum hängen. Ein Ballon wurde von einem Bauern in Les Granges de Dompierre im Kanton Waadt rund 100 Kilometer von hier entfernt gefunden.

Eine weitere Karte wurde uns aus Maraçon, Waadt, bei Palézieux zurückgesandt. Ein ganzes Bündel von 18 Karten kam aus Ayrens/Jussac bei Aurillac in der Auvergne/Frankreich zu uns, das liegt ganze 500 km Luftlinie entfernt! Das waren wohl die Ballone, die sich gegenseitig verwickelt hatten. Ist das nicht ein wunderschönes Bild: Gemeinsam kommt man weiter, wesentlich weiter!

Es sind Karten von Jung und Alt, von bekannten und weniger bekannten Gemeindemitgliedern, wie auch von Personen aus anderen Konfessionen, die zurückgekommen sind. Das freut uns sehr, denn wir wollen auch in Zukunft eine offene Gemeinde für allerlei Menschen sein.

Einige der Wünsche dieser Karten sind auf den Seiten 3 und 5 oben in den Kästchen nachzulesen.

Uwe Kaiser, Pfarrer in Olten

Träume, die zum Himmel stiegen ...

- Dass mehr Leute in die Kirche kommen ...
- Mehr junge Leute im Gottesdienst ...
- Gute Gemeinschaft ...
- Der Heilige Geist aus Pfingsten soll sich verbreiten ...
- Dass Gottes Hl. Geist die ganze Kirchgemeinde erfüllt und neue Visionen schenkt ...
- Eine Gemeinde, in der die Liebe Gottes spürbar ist ...
- Dass es eine fröhliche, offene Kirchgemeinde ist ...
- Ein lebendiger Ort, offen für die Verschiedenheit der Menschen, Gemeinschaft für den Alltag, Heimat für Freud und Leid ...



Die Kirche soll offen und verständlich sein für alle Menschen und sie soll verschiedene Arten von Gottesdiensten bieten.

Die Kirche soll Treffpunkt sein zum Singen, Lachen, Spielen, Musizieren, Reden, Essen miteinander...

*Margrit Will,
Mitglied Kirchenkommission
Dulliken*



«Ich träume von einer Kirche, die in drei Dimensionen lebendig ist: up / in / out.

up: Aus der Beziehung zu Gott schöpfen wir Lebensenergie.

in: die Beziehung zu andern Gemeindegliedern ermutigt uns, auf dem Weg zu bleiben.

out: diakonisches Handeln an unsern Nächsten wird zu einer Selbstverständlichkeit.

Ich setze mich ein für eine Kirche, die für alle Menschen offen steht, auch für Nichtmitglieder.»

*Fredy Flückiger,
Sozialdiakon Olten*



«Ich träume von einer Kirche, welche von allen Generationen gemeinsam gestaltet und gelebt wird. Die Menschen lernen voneinander und leben die Gemeinschaft, wie es in der Bibel beschrieben ist.»

*Sabine Woodtli,
Sozialdiakonin Trimbach*



«Wie ein Feuer, das in unserer Mitte brennt, ist die Botschaft von der Versöhnung durch Jesus Christus. Diese biblisch-reformatische Botschaft wird von unserer Kirchgemeinde ganz neu in die Alltagsrealität der Menschen übersetzt, so dass sie verstanden wird. Jeder Gemeindeteil hat Angebote entwickelt, die stark auf seine Bevölkerung ausgerichtet sind. In unseren Gottesdiensten sind viele neue Formen üblich geworden, ohne dass wir unsere Tradition verloren haben.»

Uwe Kaiser, Pfarrer in Olten

«Also meine Kirche in Wangen bleibt gut sichtbar und hörbar im Dorf und ist ein geschätzter Bestandteil unserer Gemeinde. Sie lädt ein zu ihren Anlässen und weckt dabei Freude und Zustimmung bei allen Menschen guten Willens. Sie ist offen für alle Menschen, die gerne eine geistliche und geistige Heimat haben und die Gemeinschaft pflegen wollen. Meine Kirche weiss, dass Jesus für sie der Bezugspunkt ist. Sie freut sich an ihm und erlebt mit ihm Gott.

Es würde mich freuen, wenn das in möglichst vielen unserer Zusammenkünfte sichtbar und spürbar würde.»

*Erich Huber,
Pfarrer in Wangen*

Und weiter unterwegs

Die grossen und kleinen Events im Jubiläumsjahr mit vielen Begegnungen haben in der Kirchgemeinde den vielfachen Wunsch geweckt, dass es mit gemeinschaftlichem Erleben weiter gehen soll, auch wenn das Jubiläumsjahr zu Ende ist.

Der Pfarrkonvent hat diesen Wunsch aufgenommen, und der Kirchgemeinderat hat gerne zugestimmt. Es geht nahtlos weiter mit dem «missionarischen Jahr».

Das Jahr 2010 wird einige gemeinsame Höhepunkte bereit halten (siehe Kalender Seiten 6 und 7 für das erste Vierteljahr), die das Feuer des Jubiläums weiter brennen lassen werden.



Vito Calisti arbeitet seit dem 1. August als Sozialdiakon im Pfarrkreis Trimbach für die Kirchgemeinde Olten. Vorher war er drei Jahre als Projektleiter für Suchtprävention beim Blauen Kreuz im Kanton Bern tätig. Im Dezember 2008 hat er einen Master in Prävention & Gesundheitsförderung abgeschlossen.

Calisti ist 42 Jahre alt, hat zwei Kinder und ist wieder verlobt. Seine Hobbys sind Krafttraining und Lesen.



Vito Calisti
Sozialdiaktion/Präventivberater
062 295 42 12
sd_erwachsenenarbeit@gmx.ch

>> «Diakonie ist Dienst am Nächsten»

Vito Calisti arbeitet seit dem 1. August in Trimbach als Sozialdiakon, mit dem Schwerpunkt Erwachsenenarbeit.

Wo stehst du heute mit der Erwachsenenarbeit, nach den kurzen ersten Monaten?

Calisti: In den rund zweieinhalb Monaten arbeite ich in zwei Richtungen: An der Vernetzung und der Öffentlichkeitsarbeit ausserhalb und innerhalb der Kirche mit ihren Strukturen, für Gottesdienste und Anlässe. Und – es gab drei Angebote bis Ende November. Für einen Apéro, für einen Vortrag und für einen Anlass für Familien mit Erziehungsfragen. Es gehört zu meinem Auftrag, nach aussen zu treten.

War der Apéro ein Erfolg?

Es kamen 20 Personen, das entspricht meinen Erwartungen. Ich habe im Kirchenboten intern gesagt, dass die Erwachsenenarbeit auf der grünen Wiese beginnt. Jetzt sind die Werkzeuge da; im Jahr 2010 beginnt nun der Bau. In einem Vierjahreskonzept habe ich mir einen Rahmen abgesteckt. Das ist für mich wichtig, aber auch für die Kirchgemeinde, die so weiss, was sie erwarten wird. Konkret arbeite ich jetzt am Erscheinungsbild, im Zusammenspiel mit den Fachstellen und an öffentlichen Auftritten.

Was hat dich an der Stelle gereizt?

Ich habe die Ausschreibung gelesen und gedacht, diese Aufgabe ist hundertprozentig für mich. Aufbauarbeit passt mir; ich habe die theoretische Ausbildung und bin ein Anreisser. Und dass die Aufgabe innerhalb der Kirche stattfindet, entspricht meiner Überzeugung.

Haben sich die Erwartungen erfüllt?

Meine schon. Ob sich die Erwartungen der Auftraggeberin aber auch erfüllt haben, erfüllen werden, weiss ich nicht. Die Erwartungen der Auftraggeberin sind eher unterschwellig vorhanden, sie schwingen mit. Aber das macht mir keinen Druck.

Ist Erwachsenenarbeit für eine Kirchgemeinde wichtig?

Den Begriff versteht man eigentlich nur in der Kirche. Ausserhalb sagt der Begriff kaum etwas, aber man ist auch dort auf der Suche. Wichtig sind die Zielgruppen: Familien, Alleinerziehende, Mütter, Väter, Paare, Alleinstehende. Ziel ist, in drei Jahren eine anerkannte Fachstelle zu sein, von der Kirche und in den politischen Gemeinden. In drei Jahren soll ein spürbarer Zuwachs sichtbar sein. Daher müssen gute Projekte implementiert sein, ein beständiges Angebot muss stehen. Dazu habe ich viele Ideen.

Du hast den Begriff «grüne Wiese» gebraucht. Gibt es aber auch verwendbare bisherige Angebote?

Die Bedarfs- und Bedürfnisabklärung gehört zu meinen Startaufgaben. Dazu suche ich den Kontakt mit den Pfarrkreisen. Es gibt sicher bestehende Elemente, die man übernehmen kann. Wichtig ist, dass niederschwellige Angebote erarbeitet werden, die Unterstützung im Lebensalltag bieten. Es sollen Angebote für alle sein, nicht nur durch die Kirche geprägte. Gerade das ist

der seelsorgerische Auftrag, den ich auch erfüllen will. Es ist ein Doppelauftrag: nach innen sollen alle den gleichen Boden haben; nach aussen soll sichtbar sein: es lebt wieder etwas.

Ist die Situation in Trimbach nicht etwas schwierig?

Trimbach ist bewegt und lässt sich auf Neues ein, und wenn ich mit allen Pfarrkreisen in der Gesamtkirchgemeinde sowie allen Pfarrern und Sozialdiakonen gut vernetzt bin, dann können in drei bis vier Jahren auch die Früchte geerntet werden.

Ich habe den Eindruck, du kennst die Bedürfnisse gut, aber du wirst kaum alle erfüllen können.

Das ist klar, für alle Bedürfnisse reichen die Ressourcen nicht. Aber ich habe für alle Zielgruppen ein Angebot. 2010 zum Beispiel: Kurse Budgetberatung, Schuldensanierung, AlphaLive, PC leicht gemacht. Die Game-Olympiade und je drei Events und Vorträge. Diese Angebote zeigen, die Zielgruppen gehen über die Kirche hinaus. So verstehe ich auch Diakonie: Dienst am Nächsten.

Interview: Ruedi Heutschi



Mit diesem Erscheinungsbild informiert Vito Calisti über seine Angebote.

Träume, die zum Himmel stiegen ...

- Weitere schöne Feste und viel Glück für die Zukunft ...
- Ich wünsche, dass es so attraktiv weiter geht ...
- Möge dieses 3. Jahrtausend uns wieder vielfältig vereinen mit unsern katholischen Geschwistern.
- Wie feiern wir das Jubiläum 2017?
- Ich hätte einen speziellen Wunsch für Trimbach: Einen guten, gläubigen, offenen, netten Pfarrer ...
- Dass sie ewig erhalten bleibt und nie kaputt geht ...
- Dessert fürs nächste Fest in allen Variationen ...
- Auf dass die Kirchgemeinde süsser werde: Desserts, Kuchen!



>> Träume, Hoffnungen, Schritte – Ressortziele der Kirchgemeinderäte



«Als neuer Ressort-Verantwortlicher Kultus sind meine Ziele für die nächsten Jahre die Integration der Schüler von Privatschulen in den Religionsunterricht in ökumenischer Zusammenarbeit. Ein weiteres Ziel ist die Organisation der Kirchenmusik in Einbezug der Reorganisation innerhalb der Gesamtkirchengemeinde. Neben der Einarbeitung in das Ressort sind mir die Förderung und Unterstützung der Mitarbeiter sowie der Kontakt zur Kirchenkommission Hägendorf weitere wichtige Ziele.
René Berger,
Ressort Kultus

auch umfangreiche Sanierungen an den zahlreichen Liegenschaften (Kirchen, Kirchgemeindesäle und Pfarrhäuser) der Kirchgemeinde Olten auszuführen. In den kommenden Jahren wird es darum gehen, unsere Kernaufgaben auch mit weniger finanziellen Mitteln wahrzunehmen. Auch Kirchenaustritte schmälern unsere finanziellen Möglichkeiten, die zahlreichen pastoralen, sozialen und humanen Aufgaben noch wirksamer zu erfüllen. Aus diesem Grund sollten keine weiteren wiederkehrend anfallenden Verpflichtungen mehr eingegangen werden. Inwiefern wir uns sogar einschränken müssen, wird die Zukunft zeigen.
Hugo Merk,
Ressort Finanzen



«Die Kirchgemeinde steht und fällt mit den Menschen, die für sie Arbeit leisten, seien es Behördemitglieder, Angestellte oder Freiwillige.

Vor diesem Hintergrund will ich die Zukunft der Kirchgemeinde im Ressort Personelles vor allem in zwei Bereichen aktiv mitgestalten. Erstens müssen das Arbeitsumfeld und die Arbeitsbedingungen für alle Beteiligten so optimal wie möglich ausgestaltet werden. Hier besteht insbesondere in den Bereichen Verwaltung, Personal und Führung sowie Kommissionen Optimierungsbedarf. Vereinfacht gesagt geht es darum, dass Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung zwischen den einzelnen Mitarbeitenden einerseits und zwischen den Mitarbeitenden und den Führungsgremien andererseits klarer geregelt und für die gesamte Kirchgemeinde vereinheitlicht werden. Diese Verbesserungen sollen im Rahmen des Projekts Reorganisation umgesetzt werden. Zweitens müssen, wo personelle Lücken entstehen, heute und in Zukunft laufend fachlich und menschlich qualifizierte Mitarbeitende rekrutiert werden, damit wir unsere Aufgaben auch künftig so gut wie immer möglich erfüllen können.
Christian Bär,
Ressort Personelles



«Ich wünsche mir eine Kirche mit Anziehungskraft. Suchende Menschen sollen sich hingezogen fühlen, um von Menschen mit Erfahrungen des Glaubens angesteckt und von Jesus Christus ergriffen zu werden. In meinem Ressort Öffentlichkeitsarbeit ist mir wichtig, von aussen her zu denken. Informationen über die Kirche werden den «Nicht-Informierten» vermittelt, also den Menschen von aussen, die nicht schon alles wissen. Ein frischer, transparenter und überlegter Auftritt im öffentlichen Raum ist mir ein Anliegen.
Trudi Hottiger,
Ressort Öffentlichkeitsarbeit



«Ich wünsche mir eine Kirchgemeinde mit lebendigen Pfarrkreisen und beteiligten Mitgliedern. Dazu muss die Kirchgemeinde zielgruppengerechte Angebote bieten und entwickeln. In meinem Ressort Diakonie darf ich zwei solche Angebote begleiten: Die nun schon fest verankerte Jugendarbeit und die dieses Jahr lancierte Erwachsenenarbeit. Mit dieser werden Zielgruppen angesprochen, die bisher zwischen Jugend- und Altersarbeit im Alltagsgeschäft zu kurz kamen: Singles, Paare, Alleinerziehende und Familien. Im vakanten Ressort Bau begleite ich mit der Baukommission aktuell den Neubau des Pfarrhauses Wangen. Es gibt aber noch viel zu sanieren. Alles miteinander ist nicht möglich. Deshalb brauchen wir eine längerfristige Planung und ein energietechnisches Konzept.
Peter Schweri,
Ressorts Diakonie und Bau



«Finanzzahlen sind eine sehr nüchterne Sache und doch so wichtig. Dies zeigt uns auch die gegenwärtige Wirtschaftskrise. Unsere Verwaltung konnte uns in den vergangenen Jahren immer positive Abschlüsse vorlegen, was uns ermöglichte, Schulden abzubauen, Projekte des Jubiläumsjahres grosszügig zu finanzieren und





Die Kirchgemeinde Olten war und ist unterwegs. Hier eine Gruppe unter Leitung von Pfarrer Ulrich Salvisberg vor einiger Zeit beim Wandern auf dem Jakobsweg in Spanien.

>> Präsident Peter Bertschi: In und an der Gemeinde bauen

Das Jubiläumsjahr 2009 ist noch da, vor allem in Erinnerungen!

Die Zusammengehörigkeit unter den Pfarrkreisen und Mitgliedern stärken: das war eine der Absichten. Der ausdrucksstarke Festgottesdienst mit Begegnungsteil im März, ein rauschendes «Chelefäsch» über Pfingsten und das fantastische Festspiel im November sind nur einige der Höhepunkte.

Eine Aussage eines Kirchenmitglieds: «Ich freue mich, eine solche Kirchgemeinde zu haben», tut gut, ist jedoch auch eine Herausforderung, nämlich: **zum Bauen an der Gemeinde!**

Die Identität als Reformierte stärken und einen Aufbruch einleiten, stand als weiteres Ziel. Die vergangenen Jahre mit den vielen Migrationen in Europa und vor allem bei uns, fordert nicht nur das Schweizer Volk in seiner Neutralität und mit seiner Verfassung.

Wenn wir Frieden bewahren wollen, dürfen, ja müssen wir Reformierte zu unserem Glauben stehen. Nur so hat unsere multikulturelle Gesellschaft eine Chance, miteinander das Leben zu teilen. **Hat doch wirklich auch zu tun mit Bauen an der Gemeinde oder?**

Die Leistungen der Kirchgemeinde öffentlich bekannt machen. Wir sind ein Teil der

Gesellschaft in «unseren» 13 politischen Gemeinden und haben darin einen Auftrag, welcher offiziell anerkannt und durch die Mitarbeit von vielen Kirchenmitgliedern immer wieder neu belegt ist. Entscheidend dabei ist ja interessanterweise nicht die Leistung an sich, sondern was wir bewirken.

Das Gespräch am «Zmorgetisch» in einem Kirchgemeindehaus z.B.: **so bauen wir auch an unserer Gemeinde.**

Eine Reflexion über die gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen in Gang bringen.

Es gibt dabei wohl kaum etwas, was uns gleichgültig sein kann!

In einem gewinnorientierten Unternehmen würde man einfach sicherstellen, ob der Profit letztendlich stimmt, der Weg dazu ist kaum so wichtig.

Unser «Unternehmen» findet den Auftrag in Kirchenverfassung und Gemeindeordnung mehr oder weniger klar definiert. Was sagt uns jedoch die Bibel dazu, das ist ja unsere Basis, und vor allem wie hat Jesus Christus uns vorgelebt? **Interessante, herausfordernde und lebenswerte Bausteine für unsere Gemeinde!**

Bauen *in* der Gemeinde: Da freuen wir uns, dass u.a. ein renoviertes Kirchengebäude uns nicht nur Freude bereitet, sondern ermöglicht, ökonomisch wie auch ökumenisch wunderbare Voraussetzungen zu haben.

Voraussetzungen nämlich zum Bauen *an* der Gemeinde!

Ihnen allen, liebe Leserinnen und Leser, danke ich herzlich für das wunderbare Bauen in unserer Gemeinde. Die Kirche hätte sonst keine Chance auf dem Weg ihres grossartigen Auftrages!

In grosser Dankbarkeit aus dem Jahr 2009 in das Jahr 2010 hinein wünsche ich uns allen eine spannende Bauzeit in und an unserer Kirchgemeinde.

Peter Bertschi, Präsident

Die Präsidenten in den letzten 25 Jahren

Die reformierte Kirchgemeinde Olten fand immer wieder engagierte Menschen, die das Präsidium übernahmen, meistens für eine längere Amtszeit.

Walter Hess übernahm 1983 für zehn Jahre das Präsidentenamt, zuerst mit 30, dann ab 1992 mit 20 Ratsmitgliedern und Gemeinderatskommission.

Heinz Kohler wurde 1993 Präsident, und er konnte das Amt nur gerade 3 Jahre ausüben. Er verstarb im Alter von nur 50 Jahren. Heinz Kohler hatte eine schwierige Finanzlage übernommen und leitete zusammen mit dem Präsidenten der Finanzkommission, Hans-Jörg Nikles, einen Gesundungsprozess ein. Und Kohler reorganisierte die Führung: An seiner letzten Ratssitzung wurde die Verkleinerung des Rats auf 7 Mitglieder beschlossen.

Vizepräsident **Hans von Ah** übernahm bis im April 1997 die Führung der Kirchgemeinde.

Hans-Jörg Nikles leitete im April 1997 seine erste Kirchgemeindeversammlung als Präsident ad interim. Im gleichen Jahr wurde er zum Präsidenten gewählt. Bis Ende Januar 2008 stand er an vorderster Front. Waren sein Amtszeit als Präsident der Finanzkommission und die ersten Jahre als Präsident durch den Sparzwang geprägt, durfte er ab dem Jahr 2000 stets Überschüsse vorlegen statt der budgetierten Defizits. Seinem Nachfolger konnte er gesunde Finanzen übergeben.

Peter Bertschi, Dulliken, war von 1997 bis 2005 Kirchgemeinderat. Seit Februar 2008 ist er zurückgekehrt, als Präsident.



Präsident
Peter Bertschi



In allen Pfarrkreisen fanden Anlässe zum Nachdenken statt: Die Themen waren:

- Kirche ohne Illusionen (Olten)
- Stille entdecken, Streiten lernen (Trimbach)
- Geist der Ordnung, der Freiheit (Dulliken)
- Kirche sein in Stadt und Land (Wangen)
- Esoterik des Christentums (links), (Hägendorf)

>> Staunen und glauben wie die Kinder

Als eine sehr faszinierende, spannende dreiteilige Vortragsreihe brachte uns Pfarrer Ulrich Salvisberg die Esoterik im Christentum näher.

Pfarrer Salvisberg entführte uns als erstes ins Weltall. Dabei wurde uns bewusst, wie klein und unbedeutend wir Menschen in diesem Universum sind.

Wenn wir uns manchmal auch sehr gross vorkommen in unserer Welt und unseren Aufbau betrachten, ist es wirklich ein Wunder, wie unser Gott das alles erschaffen hat und das Ganze zusammen hält; und es funktioniert einfach alles mit 86 400 Schlägen pro Tag. Wir müssen uns tatsächlich öfters fragen: Wie funktioniert ich jetzt und heute?

Durch die Stimme von Ben Becker hörten wir eindrückliche Bibelstellen von der Schöpfung, die Geburt von Jesus Christus. Weiter erfuhren wir tiefgreifend, wie Herodes nach Jesus suchte und wie Jesus später in seinem Leben die Herausforderung mit dem Teufel meisterte.

Klar kam zum Ausdruck, dass wir Erwachsenen uns sehr schwer tun, um dies alles auf die Reihe zu bekommen. Kehren wir uns um und stellen wir uns an den Anfang unseres Lebens, als wir Kinder waren, und lernen wir wieder zu staunen und

zu glauben wie ein Kind. Dann erfahren wir den Zugang von der Erde bis in den 3. Himmel viel unkomplizierter, ebenso wie ein Kind.

Eindrückliche Filmausschnitte und persönliche Erlebnisse geben uns die Sicherheit, dass das Innerste unseres Christentums auch heute noch funktioniert, immer wieder Menschen befreit und sie ein erfülltes Leben erfahren dürfen.

Lesen wir doch einfach regelmässig in der Bibel, so finden wir alle den Zugang zum Innersten des Christentums.

Jörg Briner, Kappel

2005 – 2009: Die Pfarrer

Hägendorf: Ulrich Salvisberg, Tim Winkler (bis April 2008)

Wangen: Erich Huber.

Olten: Werner von Wartburg, Markus Werner (bis Sommer 2007), Paul Jäggi (Stellvertreter ab Sommer 2007 bis Frühling 2008), Uwe Kaiser (ab Frühling 2008)

Trimbach: Hans Walther (bis Sommer 2008), Matthias Hillmann (bis Sommer 2009), Paul Jäggi (Stellvertreter ab Sommer 2009)

Dulliken: Rolf Mauch (bis 2005), Paul Jäggi (Stellvertreter 2005 bis 2006), Sascha Thiel (ab Sommer 2006)



Dankeschön-Anlass für Ehemalige

Weisst du noch? Bist du nicht? Ja, sicher kenne ich Sie noch! Wie geht es? Damals – und heute. Im Jubiläumsjahr lud das Organisationsteam unter den Leitung von Fredy Flückiger ehemalige Angestellte und Behördemitglieder in die Pauluskirche zu einem guten Essen ein. Danach besuchte die grosse Schar die eben eröffnete Ausstellung „Glaubensbilder“.

Die letzten 25 Jahre

Die ersten 125 Jahre der Kirchgemeinde Olten sind in drei Festschriften dokumentiert. Nachfolgend sind die letzten 25 Jahre, also die Jahre 1984 bis 2009, in einer Übersicht festgehalten. In dieser letzten Jubiläumsnummer betrachten wir die Jahre 2005 bis 2009.

2005

Kirchgemeinderat (KGR) vom 4. Februar: Der Rat beschliesst nach den guten Erfahrungen eine Zweitaufgabe, resp. Weiterführung von Mitarbeiterinnen-Gesprächen.

KGR vom 13. April: Der Rat beschliesst auf Antrag der Gruppe Öffentlichkeit eine Broschüre für Neuzuzüger/innen.

KGR vom 9. Mai: Der Rat kann die stillen Wahlen für Kirchgemeinderat, Rechnungsprüfungskommission und Beamte validieren.

KGR vom 2. Juni: Der Rat wählt die Kommission Jugendarbeit, womit der operative Startschuss für den Aufbau der Jugendarbeit der Gesamtkirchgemeinde erfolgt.

Kirchgemeindeversammlung (KGV) vom 22. Juni (34 Teilnehmende): Die Rechnung 2004 schliesst mehr als eine halbe Million besser ab als budgetiert. Hauptgrund sind die Steuern der Vorjahre. Das lange erdauerte Pfarrkreisreglement wird diskussionslos genehmigt.

KGR vom 29. Juni: Ratsbeschluss: die Kindermitgliedschaft ist ab Schuljahr 2006 Bedingung für den Besuch des Religionsunterrichts für Kinder, deren Eltern nicht Mitglied der Kirchgemeinde sind.

KGR vom 30. November: Der Rat verabschiedet ein Reglement, in dem festgehalten ist, wie in einer Krisensituation informiert wird. Der Kirchgemeindepräsident ist auch Mediensprecher.

KGV vom 14. Dezember (25): Das Budget 2006 ist praktisch ausgeglichen; an Investitionen sind Fr. 245'000.- vorgesehen, für Renovationen in der Kirche Wangen, der Küche des Pfarrhauses Grundstrasse, in der Friedenskirche und der Heizung des Kirchgemeindehauses Winznau.

2006

KGR vom 18. Januar: Der Rat wählt als Koordinator Jugendarbeit für die Konzeptphase Reto Bianchi. Die definitive Wahl erfolgt am 10. September 2007.

Bitte umblättern



Schlusszene des «Friedensmahl».

Fortsetzung von Seite 9

KGv vom 21. Juni (38): Die Versammlung genehmigt die Rechnung 2005 mit einem Überschuss von Fr. 851'000.- (Budget Fr. 71'000.- Defizit). Mit nur einer Gegenstimme bei einer Enthaltung wird der beantragte Kredit von Fr. 2.225 Mio Franken für die Totalsanierung des Kirchgemeindezentrums Hägendorf genehmigt. Inbegriffen ist die Umnutzung des Pfarrhauses.

KGR vom 11. September: Der Rat beschliesst auf Antrag der Kommission Jugendarbeit einen Pauschalbetrag für das Mieten einer mobilen Verstärkeranlage. Der Rat lanciert die Ideesammlung für das Jubiläumsjahr 2009.

KGR vom 18. Oktober: Der Rat setzt die Matrixorganisation bei den Pfarrern auf den 1. November in Kraft und wählt Erich Huber als Leiter Pfarrkonvent.

2007

KGv vom 30. Mai: Der Rat beschliesst den Funktionsbeschrieb der Fachleitung Kirchenmusik und wählt Brigitte Salviberg auf diese Position.

KGv vom 27. Juni (14): Die Rechnung 2006 schliesst mit einem Überschuss von Fr. 638'000.- (Budget Fr. 4'000.-).

KGR vom 25. Sept.: Der Rat genehmigt das Konzept für das Jubiläumsjahr, das von einer Projektgruppe unter der Leitung von Giovanni Hohl erarbeitet wurde.

KGv vom 12. Dez.(29): Die Gemeindeordnung wird im Artikel 26 geändert, sodass der Pfarrkreis Olten zwei (statt bisher 3) Sitze und die anderen Pfarrkreise je einen Sitz im Kirchgemeinderat haben. Der Präsident kommt als 7. Mitglied aus einem beliebigen Pfarrkreis. Der Kredit für die Sanierung des Pfarrhauses Wangen wird nicht abgelehnt, es soll jedoch geprüft werden, ob ein Neubau nicht sinnvoller wäre.

Fortsetzung Seite 11

>> Festspiel «Das Friedensmahl»

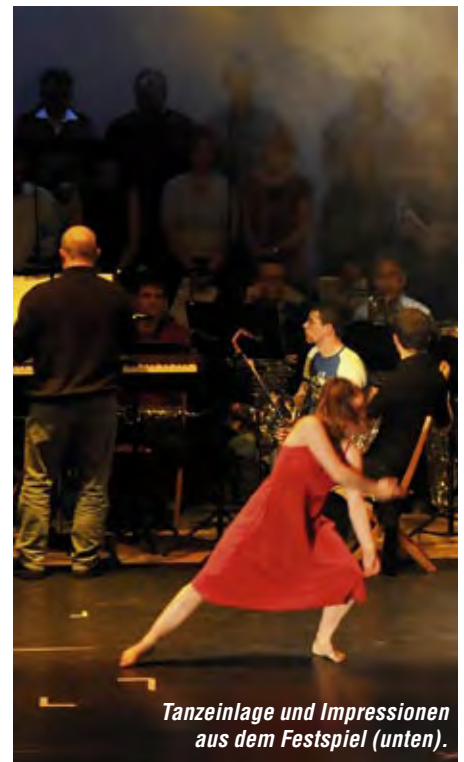
Die von Heinrich Staub initiierte Neuinszenierung des «Friedensmahl» von Walter Hollenweger unter der Regie von Markus von Büren hat das Publikum beeindruckt.

Es sei das dritte Mal, dass sie eine Inszenierung des «Friedensmahl» miterlebt habe, so eine ZuhörerIn beim Ausgang des Mühlemattsaaes, und jedes Mal sei sie davon neu tief berührt.

Dass in so kurzer Zeit die Geschichte der Schweiz durch Dialoge, Chöre, Tänze und Symbole so lebendig gemacht werden kann, ist in der Tat bewundernswert.

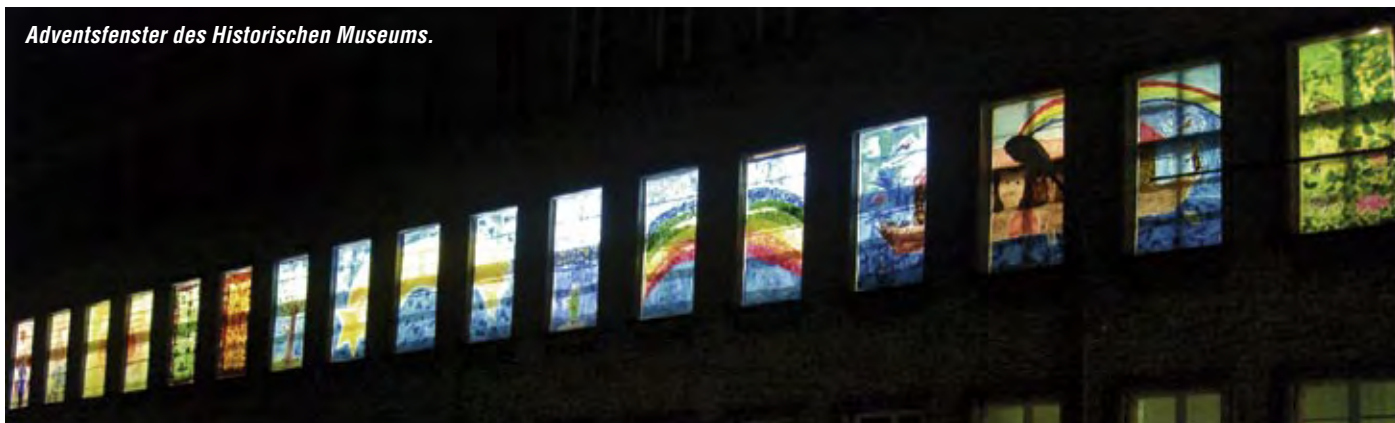
Der Bogen zum Jubiläum der Kirchgemeinde wurde mit deren Begründer Niklaus Riggenbach (Philipp Müller) geschlagen, der aufgrund seiner eigenen – nicht immer einfachen – Biographie junge Menschen dazu ermutigte, viel zu lernen und ihren eigenen Platz im Leben zu suchen.

Ursula Rutschi, Trimbach



Tanzeinlage und Impressionen aus dem Festspiel (unten).





>> Adventswärme aus dem Museum

35 Fenster im zweiten Stock des Historischen Museums Olten leuchten während der Adventszeit.

Gespernte Konradstrasse, über 100 gespannte Interessierte, Hip-hop-Musik und eine Tanzdarbietung, eine kurze Begrüssung durch Konservator Peter Kaiser: Die Vernissage der Adventsfenster beginnt. Im Historischen Museum Olten läuft die Ausstellung „Glaubensbilder – Lebensbilder“ zum 150-Jahr-Jubiläum (bis zum 5. April 2010). Ein Schwerpunktthema der Ausstellung ist der Religionsunterricht mit Rahmenaktivitäten. Am 9./10. Januar findet die Kirchennacht statt, eine nächtliche Schatzsuche mit Museumsbesuch. Regula Eichelberger, Leiterin der Fachstelle Religionsunterricht bei der Kirchgemeinde und der Aktivitäten bei der Ausstellung, informiert, dass einige der insgesamt 99 Religions- und Konfirmandenklassen aus den fünf Pfarrkreisen

beim Fenstermalen, bei der Sternenproduktion oder bei den Tänzen mitgewirkt haben.

Das Konzept für die Fenster stammt von Kathrin Keller und Paul Wyss. Katherina Keller und Regula Eichelberger haben die Umsetzung durch die Religionsschüler koordiniert. Remo Leuenberger vom Museum trug als Lichttechniker und Fensteraufziehpezialist zum Gelingen bei.

Und dann strahlten die 35 Fenster und verbreiteten auf der Konradstrasse farbig-Adventswärme. Das wird nun jeden Abend bis Weihnachten so sein. Der grosse Stern von Bethlehem leuchtet in der Mitte. Die Sonne, der Regenbogen, die Arche Noah und viele biblische Motive leuchten an der Front zum Stadthaus und auf den östlichen und westlichen Stirnseiten des Museums um die Wette.

Zum Schluss wärmten sich die Besucherinnen mit einem Punsch vor dem «Magazin» und bewunderten den Sternenhimmel beim Aufgang bis zur Ausstellung im zweiten Stock.



Eine Tanzgruppe aus dem Pfarrkreis Hägendorf begleitete die Vernissage mit einem modernen Tanz.

Fortsetzung

Dagegen wird ein Kredit von Fr. 340'000.- für die Sanierung des Kirchendaches Dulliken und der Fassade gesprochen.

2008

KGR vom 14. Februar: Peter Bertschi leitet die erste Sitzung als Präsident. Barbara Dietiker wird zur sozialdiakonischen Mitarbeiterin (70%) für den Pfarrkreis Hägendorf gewählt.

KGR vom 2. April: Der Rat stimmt dem Konzept Beschriftung und Schaukasten zu.

KGv vom 24. Juni (29): Die Rechnung 2007 schliesst mit einem Überschuss von Fr. 722'000.- (Budget von Fr. 9'000.). Es wird über die neu gestaltete Homepage und die Erwachsenenarbeit Trimbach informiert.

KGv vom 10. Dezember (27): Das Budget wird mit einem Defizit von Fr. 62'000.- verabschiedet. Bei den Investitionen muss der Kredit für die Sanierungen in Dulliken auf 1 Million erhöht werden.

2009

KGR vom 22. April: Der Rat stimmt einem Projekt Reorganisation zu und kann die stillen Wahlen für den Kirchgemeinderat validieren. Als Sozialdiakon für die Stelle Erwachsenenarbeit in Trimbach wird Vito Calisti gewählt.

KGR vom 3. Juni: Auch die Wahlen des Ratspräsidenten Peter Bertschi und der Finanz- und Rechnungsprüfungskommission erfolgten still und werden validiert. Die Beamtenwahlen gingen ebenfalls still über die Bühne.

KGv vom 24. Juni (38): Die Rechnung 2008 schliesst mit einem Überschuss von 1,42 Mio Franken. Die Versammlung stimmt einem Kredit von Fr. 950'000.- zu: Damit wird das Pfarrhaus Wangen neu gebaut, die Amtsräume kommen neben die Kirche zu stehen. ●

Impressum

Organ für die Glieder der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Olten

Herausgeber

Ev.-ref. Kirchgemeinde Olten
www.ref-olten.ch

Erscheinung

4 x jährlich zum Quartalsende in einer Auflage von 8000 Exemplaren

Redaktion und Verwaltung

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde
Ruedi Heutschi
Gruppe Öffentlichkeitsarbeit
Jurastrasse 20, 4600 Olten
Telefon 062 212 76 20
E-Mail kgo.ruedi.heutschi@bluewin.ch

Gruppe «Öffentlichkeitsarbeit»

Trudy Hottiger (Kirchgemeinderätin),
Giovanni Hohl (i.A. Kirchgemeinderat),
Priska Felber (Dulliken), Ruedi Heutschi,
Kirchgemeindeschreiber, Markus Emch
(meo verlag), Susanne Gysin (Olten),
Erich Huber (Wangen), Ursula Rutschi
(Trimbach), Ulrich Salvisberg (Hägendorf)

Produktion

agentur meo verlag ag
Wilerweg 86, 4600 Olten

Druck

Dietschi AG, 4600 Olten

AZB
Olten

«Wir verstehen das Jubeljahr 2009 als eine weitere Wegstrecke im Leben unserer Kirchgemeinde»

(Kirchen-Info Dezember 2008)

Die Bildergalerie ruft uns nochmals einige Anlässe in Erinnerung, und im Kästchen unten ist das erfreuliche Ergebnis der Aktion «Solidarität 2009» aufgeführt.

Das Jubiläumsjahr war in den regionalen Medien und im Kirchenboten mit Voranzeigen, Berichten und Interviews präsent, Prospekte und Plakate machten die Öffentlichkeit auf die Veranstaltungen aufmerksam. Sozusagen als «Nebenprodukte» entstanden die Stelen bei den Kirchen, die Slideshow, die Erneuerung des Archivs, die Optimierung des Internet-Auftrittes.

Einiges ist mit dem Jahreswechsel noch nicht abgeschlossen: Es folgen bis im April 2010 weitere Anlässe in Zusammenhang mit der Ausstellung im Historischen Museum, die fünf Sonderausgaben von Kirchen-Info werden zu einer Festschrift zusammengefügt, und zur Nacharbeit gehören unter anderem der Schlussbericht und die Abrechnung.

Vor einem Jahr habe ich im Kirchen-Info meine Gedanken zum bevorstehenden Jubiläumsjahr so zusammengefasst:

Das Jubiläum ist...

- ... Gott danken für sein Mitgehen auf krummen und geraden Wegen
- ... sich von Christus für Neues inspirieren und bewegen lassen
- ... sich mit Lob, Korrektur und Anregungen an der Projektentwicklung beteiligen
- ... mitmachen, sich besinnen, spielen, geniessen, begegnen und vieles mehr
- ... eine Kirchgemeinde, die weiter unterwegs bleibt.

Zwar werden mich noch einige Aufgaben bis zur Jahresmitte 2010 beschäftigen, doch schon jetzt sage ich dem Jubijahr fröhlich «A Dieu» und mache mich mit euch dankbar auf den weiteren Weg.

Giovanni Hohl, Projektleiter



Aktion «Solidarität 2009»: Sammelergebnis 40 000 Franken

Die Reformierten Hilfsvereine der Schweiz, die Cevi-Entwicklungshilfe «horizon» und soziale Projekte in der Region Olten erhalten je 1/3 des Sammelergebnisses. Die Übergabe an Vertretungen der genannten Organisationen findet am 18. Januar 2010, um 17 Uhr, im Historischen Museum statt.